MARINE BIOLOGICAL LABORATORY
WOODS HOLE
LIBRARY
MASS.

Ueber zwei afrikanische Apus-Arten.

Von

Dr. F. Richters.

Apus namaquensis n. sp.

Der in der vorangehenden Arbeit erwähnte, aus Angra Pequenia stammende *Apus* unterscheidet sich durch seine Farbe und die bedeutende relative Länge des Hinterleibes auffällig von unserm *Apus cancriformis*.

Das Tier, ein Männchen, ist auf der ganzen Rückenseite tief seegrün, an den Seiten heller, die Füsse fast weiss, die Dornen der Hinterleibssegmente braun. Der Rückenschild misst 12 mm., die Totallänge des Körpers vom vordern Schildrande bis zum Endsegmente des Abdomens 27 mm., die Schwanzfäden 10 mm. Der Rückenschild ist viel flacher als bei *cancriformis*, die hintern Ecken sind zugespitzt und nach aussen und oben geschweift; der hintere Ausschnitt derselben ist klein, sein Rand mit so kleinen, stumpfen Dornen besetzt, dass sie mit der Loupe kaum erkennbar sind; ihre Zahl beträgt circa 36. Das Abdomen hat 30 Segmente, von denen 15 fusslos sind; 30 Segmente bleiben bei dem vorliegenden Exemplare vom Schilde unbedeckt. Die Schwanzfäden sind reich bedornt.

Am nächsten steht dieser Art der von Brauer (Sitzungsber. der k. k. Akademie zu Wien Bd. LXXV.) beschriebene *Apus dispar* aus om kenena an der Turra el Chadra, am Bahr el Abiad 140 n. Br., bei dem aber der Schildausschnitt am Hinterrande 48—50 Zähne trägt und dessen Männchen 12 fusslose Segmente besitzt, von denen die hintern verlängert sind; letzteres trifft für *namaquensis* nicht zu, wenigstens bei weitem in dem Grade nicht, wie die Brauer'sche Abbildung zeigt. Der von Grube (Troschels Archiv f. N. 1865) beschriebene

Ap. numidicus steht dem *namaquensis* insofern sehr nahe, als auch er grün ist und 41 Körpersegmente hat, von denen 30 vom Schild frei sind; bei ihm aber verhält sich die Länge des Schildes zu der des nackten Körpers wie 11 : 9, bei *namaquensis* wie 12 : 15 und statt 36 Dornen am Hinderrande des Rückenschildes gibt Grube für *numidicus* 54 an.

Darnach scheint es mir berechtigt, den *Apus* von Angra Pequenia als eigene Art aufzufassen.

Apus abyssinicus Rüppell.

In unsern Sammlungen findet sich ein Glas mit vier weiblichen *Apus*, das die von Rüppells Hand geschriebene Etiquette *Apus abyssinicus* Rüppell trägt. Die Stücke sind 1832 in Süsswasser bei Ailat gesammelt. Ein anderes Glas enthält zwölf Weibchen aus stagnierendem Wasser nördlich von Cairo, 1850 gesammelt, von derselben Art; die Etiquette trägt, ebenfalls von Rüppells Hand, die Aufschrift *Apus n. spec?* Rüppell scheint sich, gleichwie er die Beschreibung der *Estheria dahalacensis* Strauss-Dürckheim überlassen, mit der Beschreibung dieses neuen *Apus* nicht befasst zu haben; meines Wissens wenigstens existiert keine Beschreibung desselben.

Dieser *Apus* steht dem *Apus sudanicus* (Wiener Sitzungsber. Bd. LXXV.) sehr nahe, wenn er nicht vielleicht gar mit demselben identisch ist. Auch bei ihm ist, wie Brauer von seinem *sudanicus* schreibt, der Rückenschild „fast kreisrund, wenig dachförmig, flach, der Schildausschnitt halbkreisförmig, klein, an dem concaven Rande fast gleich grosse, dreieckige, kurze Zähne, zwischen welchen hier und da ein kleineres Zähnchen alternierend gestellt ist, Eckdorn etwas auswärts gerichtet, Schwanzfäden die ganze Körperlänge erreichend". Das stimmt alles auch für *abyssinicus*. Dagegen hat *abys.* 15—18 freie (im ganzen besitzt er 27—28) Abdominalsegmente, *sud.* 19—21; *abys.* hat jederseits am Schildausschnitt 16—19, *sud.* 19—25 Dornen; das Weibchen von *abys.* hat 7, das von *sud.* 8 fusslose Segmente; auch sind die Längenverhältnisse der Körperabschnitte andere; *abys.* hat einen verhältnissmässig grösseren Schild; das grösste mir vorliegende Exemplar hat einen Schild von 21 mm. bei einer Totallänge von 29 mm.; bei *sud.* soll der Schild nur $^3/_5$ der Körperlänge messen. Es muss zukünftiger

Forschung vorbehalten bleiben zu eruiren, ob der an den Küstenlandschaften des rothen Meeres und am Unterlauf des Nils vorkommende *Apus* nur eine locale Varietät des am Bahr el Abiad sich findenden ist oder ob dieser auch an diesen Örtlichkeiten bis zu den bei *abys.* angegebenen Grenzen variirt. Schliesslich wäre es auch nicht unmöglich, dass die Abweichungen sich zum Teil darauf zurückführen lassen, dass Brauer den *sudanicus* nach im Aquarium aus Schlamm gezogenen Exemplaren beschrieb: er erwähnt nicht, dass ihm auch an Ort und Stelle gesammelte Exemplare von Herrn Marno übersandt seien.

MARINE BIOLOGICAL LABORATORY
WOODS HOLE
LIBRARY
MASS.

Richters, Ferdinand. 1886. "Ueber zwei afrikanische Apus-Arten." *Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main* 1886, 31–33.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/35560
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/174786

Holding Institution
MBLWHOI Library

Sponsored by
MBLWHOI Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 16 April 2022 at 10:20 UTC